

Ein Welpen zieht ein Dein Leitfaden für die ersten Wochen

Die Welpenfibel der WeberPfoten begleitet dich vom Einzug bis zur Pubertät – mit Tipps für Stubenreinheit, erste Kommandos und die "Rabaukenphase". So wächst dein Welpen gesund und glücklich heran.



1. Ankommen im neuen Zuhause

Der Einzug in ein neues Zuhause ist für jeden Welpen aufregend und oft stressig. In den ersten Tagen ist es wichtig, ihm eine Umgebung zu bieten, in der er sich sicher und geborgen fühlt. Bereite ihm einen festen Ruheplatz, etwa eine Hundebox oder ein Körbchen, an einem ruhigen Ort. So kann er sich zurückziehen, wenn er Ruhe braucht. Halte die ersten Tage möglichst entspannt und ermögliche ihm, sein neues Zuhause in seinem eigenen Tempo zu erkunden. Feste Futter-, Schlaf- und Spielzeiten geben

Struktur und lassen ihn sich schneller wohlfühlen. Diese Routine fördert Sicherheit und Vertrauen in seinem neuen Umfeld.

2. Stubenreinheit

Das Erlernen der Stubenreinheit erfordert Geduld und Konsequenz. Bringe den Welpen mehrmals täglich – besonders nach dem Schlafen, Fressen oder Spielen – nach draußen. Durch regelmäßige Zeiten lernt er, dass draußen der richtige Ort für sein Geschäft ist. Positives Verhalten belohnst du am besten direkt mit einem Leckerli und Lob. Auf Strafe sollte unbedingt verzichtet werden, da dies kontraproduktiv ist und der Welpen stattdessen lernt, sein Geschäft heimlich zu verrichten. Strafe führt oft dazu, dass der Welpen Angst hat, sich in deiner Nähe zu lösen, und kann den Lernprozess erheblich erschweren. Missgeschicke sind normal und spiegeln oft die noch unreifen Schließmuskeln des Welpen wider. Beobachte ihn aufmerksam, um die Anzeichen für sein Bedürfnis rechtzeitig zu erkennen. Typische Anzeichen dafür, dass ein Welpen sich jeden Moment lösen will, sind unruhiges Herumlaufen, intensives Schnüffeln am Boden und das Kreisen auf der Stelle.

3. Grundkommandos und erste Erziehung

Die ersten Kommandos wie "Sitz", "Platz" und "Bleib" legen den Grundstein für eine gute Erziehung. Beginne mit kurzen, regelmäßigen Übungseinheiten und setze auf klare, einheitliche Kommandos. Verwende Belohnungen wie Leckerli und Lob, um das gewünschte Verhalten zu fördern. Konsistenz ist hierbei entscheidend – alle Familienmitglieder sollten dieselben Regeln anwenden, um Verwirrung zu vermeiden. Achte darauf, dass das Training spielerisch bleibt und für beide Seiten Freude bringt. Positive Erfahrungen beim Training fördern das Vertrauen und die Bindung zwischen dir und dem Welpen.

4. Sozialisierung

Eine gute Sozialisierung ist entscheidend für das Selbstvertrauen des Welpen. Lass ihn behutsam verschiedene Menschen, Hunde und neue Situationen kennenlernen. Beginne mit kurzen Begegnungen in kontrollierten Umgebungen und steigere die Vielfalt langsam. Unterschiedliche Umgebungen wie ruhige Parks, belebte Straßen oder der Besuch von Freunden bieten ihm neue Reize und fördern seine Gewöhnung an verschiedene Eindrücke. Achte darauf, wie er reagiert, und gib ihm die Zeit, die er braucht. Positive Sozialisierung in kleinen Schritten stärkt seine Offenheit und Neugier für neue Erfahrungen.

5. Schlaf- und Ruhezeiten

Welpen haben ein großes Schlafbedürfnis und benötigen viel Ruhe, um sich gesund zu entwickeln. Sie schlafen bzw. ruhen täglich 18 bis 20 Stunden. Besonders nach dem Spielen oder nach Spaziergängen ist Erholung wichtig, um die Erlebnisse zu

verarbeiten. Richte ihm einen festen Ruheplatz ein, an dem er ungestört entspannen kann. Vermeide es, ihn während seiner Schlafzeiten zu stören, da dies seine Erholung beeinträchtigen kann. Ein regelmäßiger Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe unterstützt sein Wachstum und fördert die geistige und körperliche Entwicklung.

6. Ernährung und Fütterungstipps

Eine ausgewogene Ernährung ist essenziell für die gesunde Entwicklung des Welpen. Wähle ein hochwertiges Futter, das reich an tierischem Eiweiß und arm an Getreide ist. Füttere ihn in regelmäßigen Abständen mit kleinen Portionen, um seinen Verdauungstrakt zu schonen. Welpen brauchen mehrmals am Tag Futter, etwa drei bis vier Mahlzeiten, um Energie für das Wachstum zu haben. Achte darauf, dass er stets Zugang zu frischem Wasser hat, und vermeide es, ihm menschliche Speisen zu geben, da viele Lebensmittel für ihn unverträglich sein können.

7. Gesundheit und Pflege

Gesundheitsvorsorge ist von Anfang an wichtig. Halte alle Tierarzttermine ein, besonders für Impfungen und Entwurmungen, die vor häufigen Krankheiten schützen. Gewöhne den Welpen auch an die regelmäßige Fellpflege, das Schneiden der Krallen und das Reinigen der Ohren. Diese Routinen helfen ihm, die Pflege als normalen Teil seines Lebens zu akzeptieren, und stärken das Vertrauen zwischen euch. Zusätzlich lassen sich so mögliche gesundheitliche Probleme frühzeitig erkennen. Eine gute Pflege fördert sein Wohlbefinden und seine körperliche Gesundheit.

8. Leinenführigkeit und erste Spaziergänge

Das Laufen an der Leine ist eine wichtige Fähigkeit, die dein Welp spielerisch erlernen kann. Beginne mit dem Tragen eines leichten Halsbands oder Geschirrs und steigere die Spaziergänge langsam. Belohne ihn für entspanntes Verhalten an der Leine. Kurze Spaziergänge sind am Anfang völlig ausreichend, damit er sich an die neue Erfahrung gewöhnt. Vermeide es, an der Leine zu ziehen, und gib ihm die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden. Mit Geduld und Lob wird dein Welp lernen, ruhig an der Leine zu gehen und die gemeinsamen Spaziergänge zu genießen.

9. Spaziergänge und Erkundung der Umgebung

Spaziergänge bieten Welpen die Möglichkeit, die Welt kennenzulernen und sich an neue Reize zu gewöhnen. Die Dauer der Spaziergänge sollte an das Alter angepasst sein – etwa fünf Minuten pro Lebensmonat. Wiederhole kurze Spaziergänge drei- bis viermal täglich, sodass er Eindrücke sammeln kann, ohne überfordert zu werden. Die Umgebung zu erkunden, zu schnüffeln und die Geräusche zu entdecken ist wichtiger als lange Strecken. Zwischen den Spaziergängen sind Ruhepausen wichtig, damit der Welp die Eindrücke verarbeiten und sich erholen kann. So wird jeder Spaziergang zu einem positiven Erlebnis.

10. Alleinbleiben üben

Alleinsein ist für Welpen anfangs ungewohnt, daher sollte es in kleinen Schritten geübt werden. Beginne mit kurzen Trennungen, indem du den Raum verlässt, und steigere die Dauer allmählich. Bleibe ruhig, wenn du gehst und wiederkommst, um dem Welpen das Gefühl von Normalität zu vermitteln. Ein Kauspielzeug oder ein mit Futter gefüllter Ball kann ihn während der Abwesenheit beschäftigen und beruhigen. Mit Geduld und behutsamem Vorgehen wird er das Alleinsein nach und nach akzeptieren und keine Angst vor Trennungen entwickeln.

11. Zahnen und Kaubedürfnis

Während des Zahnwechsels verspüren Welpen oft ein starkes Bedürfnis zu kauen, um den Zahnschmerz zu lindern. Der Zahnwechsel beginnt bei den meisten Welpen im Alter von etwa drei bis vier Monaten und ist meist im Alter von sechs bis sieben Monaten abgeschlossen. Biete ihm spezielles Kauspielzeug an, das den Druck auf das Zahnfleisch reduziert und ihm hilft, die Milchzähne ohne Unannehmlichkeiten loszuwerden. Hilf ihm, das Kaubedürfnis auf geeignete Gegenstände zu lenken, um Möbel und Schuhe zu schonen. Frühzeitige Zahnpflege beugt späteren Problemen vor und stärkt das Vertrauen.

12. Spiel und Beschäftigung

Spiel und Beschäftigung fördern die Bindung zwischen Mensch und Hund und sind ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung. Spiele wie Apportieren oder Schnüffelspiele trainieren seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Intelligenzspielzeuge bieten ihm Herausforderungen und fördern das Problemlösungsverhalten. Achte jedoch darauf, dass der Welpen genügend Pausen hat, um nicht überreizt zu werden. Ein ausgewogenes Verhältnis von Spiel und Ruhe unterstützt eine gesunde Entwicklung und hilft ihm, die Beziehung zu dir zu stärken.

13. Gefahrenquellen im Haus

Welpen sind neugierig und erkunden ihre Umgebung oft intensiv. Es ist wichtig, potenzielle Gefahrenquellen wie Kabel, giftige Pflanzen und kleine verschluckbare Gegenstände zu sichern. Räume Reinigungsmittel und Mülleimer außer Reichweite. Treppen sollten gesichert sein, damit er nicht unbeaufsichtigt auf- und absteigen kann. Eine sichere Umgebung schützt ihn vor Verletzungen und gibt ihm die Möglichkeit, ohne Gefahren die Umgebung zu entdecken. So kann er sein Zuhause sicher erkunden, ohne dass du ständig eingreifen musst.

14. Zahnwechsel und Pflege der bleibenden Zähne

Während des Zahnwechsels (ab Wo. 16.) benötigt der Welpen geeignete Kauartikel, um den Zahndruck zu lindern. Gewöhne ihn frühzeitig an die Zahnpflege, um spätere Zahnprobleme zu vermeiden. Regelmäßige Kontrolle und Zahnpflege helfen,

Zahnsteinbildung zu verhindern und das Gebiss gesund zu halten. Eine Routine beim Zähneputzen erleichtert ihm die Eingewöhnung und beugt langfristig Problemen vor. Frühzeitige Zahnpflege stärkt das Vertrauen und fördert eine gute Gewöhnung an wichtige Pflegegewohnheiten.

15. Transport im Auto

Viele Welpen sind beim Autofahren anfangs nervös. Eine gut gesicherte Transportbox oder ein spezieller Sicherheitsgurt geben Schutz und Sicherheit. Beginne mit kurzen Fahrten, um ihn an das Auto zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen. Eine vertraute Decke oder ein Lieblingsspielzeug kann ihm Trost spenden und das Autofahren angenehmer machen. Positive erste Erfahrungen erleichtern spätere Fahrten und helfen, die Sicherheit im Auto zu fördern. So wird das Autofahren allmählich zur normalen Routine.

16. Erste Tierarztbesuche

Die ersten Tierarztbesuche sind oft stressig, daher ist es sinnvoll, den Welpen frühzeitig positiv darauf vorzubereiten. Bringe Leckerlis mit und belohne ruhiges Verhalten, um die Besuche so angenehm wie möglich zu gestalten. Übungstermine zur Gewöhnung an die Praxis können helfen, Ängste abzubauen. Positive Erfahrungen bei den ersten Besuchen schaffen Vertrauen und bereiten ihn darauf vor, Tierarztbesuche als normalen Teil seines Lebens zu sehen. So bleibt die Gesundheitsvorsorge für beide Seiten stressfrei.

17. Reizüberflutung vermeiden

Welpen sind neugierig, können aber auch schnell überfordert sein. Vermeide es, ihn zu vielen neuen Reizen auf einmal auszusetzen. Achte auf seine Körpersprache und gönne ihm Pausen zwischen neuen Erlebnissen. Das schrittweise Gewöhnen an verschiedene Reize hilft ihm, Vertrauen zu entwickeln und stressfrei zu lernen. Kurze, abwechslungsreiche Erkundungen mit ausreichend Ruhephasen fördern seine Selbstsicherheit und lassen ihn die Welt positiv erleben.

18. Die "Rabaukenphase" – Markieren, Läufigkeit und Verhaltensänderungen

Zwischen dem sechsten und zwölften Lebensmonat kommen Welpen in die Pubertät, oft bekannt als „Rabaukenphase“. Hier treten hormonelle Veränderungen auf, die zu Verhaltensänderungen führen können. Rüden beginnen häufig mit dem Markieren, um ihr Revier zu kennzeichnen, während Hündinnen erstmals läufig werden. Die genaue Zeit kann je nach Rasse und Größe variieren: Kleinere Rassen erreichen diese Phase oft früher als große, während große Rassen erst später in die Pubertät kommen können. In dieser Phase kann der Welpe manchmal „aufmüpfiger“ erscheinen und die vorher gelernten Regeln infrage stellen. Bleibe konsequent und geduldig, um ihm Orientierung zu geben. Kastration kann eine Überlegung sein, aber der richtige

Zeitpunkt sollte stets mit dem Tierarzt besprochen werden. Verständnis und Beständigkeit helfen dabei, diese Phase harmonisch zu überstehen und die Beziehung weiter zu stärken.

Herzliche Grüße und viel Freude mit deinem Welpen,

Martina Weber

Mobile Hundeschule WeberPfoten

Martina Weber
Therbeckenring 2
45359 Essen



www.weberpfoten.de

info@weberpfoten.de

+49 (0)151 15917610
